



## **Schritt für Schritt auf dem Weg zu Grünzug und Buga Bundesgartenschau-Gesellschaft informierte Bezirksbeiräte und breite Öffentlichkeit über den Fortschritt der Planungen**

Mannheim, 29.11.2016

Die Planungen für den Grünzug Nordost kommen zügig voran. Das Landschaftsplanungsbüro RMP Stephan Lenzen entwickelt derzeit verschiedene Vorschläge, wie der 220 Hektar große Grünzug zwischen Neckar und den Vogelstangseen gestaltet werden könnte. Es werden konkrete Varianten erarbeitet, um dem Gemeinderat im Frühsommer nächsten Jahres eine solide Grundlage für eine „Leitentscheidung“ zur Verfügung zu stellen.

Der Hauptausschuss hatte sich Mitte November in öffentlicher Sitzung bereits mit dem Fortschritt der Planungen befasst. Am Donnerstag, 24. und Freitag, 25. November wurde dann in zwei jeweils mehrstündigen Veranstaltungen die Öffentlichkeit ausführlich darüber informiert, wie es weitergehen kann mit dem riesigen Grünzug. Beide Veranstaltungen stießen auf großen Zuspruch, in den anschließenden Fragerunden zeigte sich, dass sowohl das Thema Grünzug wie auch das Thema Bundesgartenschau die Bürgerschaft sehr interessiert.

Durch den Abzug der US Armee bekommt die Stadt Mannheim mit der Entwicklung des Spinelli-Geländes die Chance, eine zusätzliche grüne Lunge zur Verbesserung ihres Stadtklimas zu schaffen. „Bringen Sie sich ein in diesen komplexen Prozess“, forderte Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz die Zuhörer am Freitagabend im Ratssaal auf. Vor dieser

Bürgeranhörung hatten tags zuvor Mitglieder aus sieben Bezirksbeiräten fast drei Stunden lang Gelegenheit, in einer Sondersitzung Fragen zu stellen. Eingeladen waren die Vertreter der Stadtteilgremien aus Feudenheim, Käfertal, Neckarstadt-Ost, Neuostheim / Neuhermsheim, Schwetzingenstadt / Oststadt, Vogelstang und Wallstadt.

Gut vorbereitet und mit vielen Detailfragen zu Kosten, verkehrlicher Anbindung, Parkplätzen und zur vorgesehenen Seilbahn brachten sich die Bürger ein. Auch die Auswirkungen auf die Kleingärten in der Feudenheimer Au, das Gewässer, die Grundwasserqualität, oder die klimatologischen Vorteile des Grünzugs spielten eine Rolle. „Das Au-Gewässer wird ein Schnakenloch“, befürchtete beispielsweise eine Bezirksbeirätin aus Feudenheim, wurde jedoch von dem Sachverständigen Andreas Ness vom Heidelberger Institut für Umweltstudien beruhigt: „In dem Gewässer wird es genügend Fische und Libellen geben, die die Schnakenlarven fressen.“

Nächste Bürgeranhörung im Frühjahr

„Wir wollen Ihnen einen Bericht zum aktuellen Zwischenstand geben“, machten Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz und der Geschäftsführer der Bundesgartenschau-Gesellschaft, Michael Schnellbach, deutlich, der neben Stephan Lenzen und Klaus-Jürgen Ammer vom Projektteam Konversion im Stadtplanungsamt die Fragen aus der Zuhörerschaft beantwortete. Auch wenn der Gemeinderat erst im Frühsommer seine Leitentscheidung treffen wird, wolle man während des Planungsprozesses mit der Bürgerschaft und den Stadtteilgremien im Dialog bleiben und über die Planungsschritte informieren. Der Grünzug wird eine nachhaltige Verbesserung der klimatologischen Verhältnisse bringen, stellte Umweltdezernentin Felicitas Kubala in der Sondersitzung der Bezirksbeiräte fest. Vor allem die Stadtteile Feudenheim, Käfertal und Vogelstang werden von dem Grünzug profitieren, machte sie deutlich.

Luisenpark einbinden

Aufgrund der Entscheidung des Gemeinderates, die Straße „Am Aubuckel“ nicht zu verlegen, musste das Planungsbüro Lenzen die

ursprünglichen Pläne aus dem Wettbewerb an die neuen Rahmenbedingungen anpassen. Die Planungen, die jetzt auf dem Tisch liegen, stellen einen Bezug zu den beiden anderen Bundesgartenschauen Mannheims von 1907 und 1975 her und wollen daher den Luisenpark sowie die Innenstadt rund um den Wasserturm einbinden. Beispielsweise durch eine Seilbahn ab Kurpfalzbrücke oder Nationaltheater über Luisenpark zum Gartenschaugelände auf Spinelli. Eine solche Verbindung eignet sich hervorragend, um Besucher von außerhalb vom Ausstellungsgelände 2023 in die City zu bringen, verwies Architekt Stephan Lenzen, der auch für die Bundesgartenschau in Koblenz verantwortlich zeichnete, auf die dortigen positiven Erfahrungen. „Die auswärtigen Besucher kommen nicht nur für einen Tag zur Buga, sie gehen in die Stadt, kaufen dort ein oder übernachten in Hotels“, erläuterte er.

So könnte der Grünzug aussehen

Der Grünzug Nordost ist ca. 220 Hektar groß. Für die Entwicklung hat der Gemeinderat eine Obergrenze von 105 Millionen Euro festgelegt. Der Grünzug wird sich vom Luisenpark bis zu den Vogelstangseen erstrecken, wobei Die Feudenheimer Au ist Teil des Grünzugs und bleibt dabei als Landschaftsschutzgebiet erhalten. Als Wiederbelebung der alten Neckarschleife schlägt das Büro Lenzen ein Gewässer mit Schilfufer und Baumbestand vor, mit 1,5 Hektar deutlich kleiner als der Kutzerweiher im Luisenpark. Die Kleingartenbereiche bleiben erhalten. Da ein Radschnellweg die Verbindung zum Luisenpark herstellen soll, müssen einige zwar verlegt werden, bekommen jedoch einen Ausgleich an anderer Stelle. „Wir sind in Gesprächen mit den Kleingärtnern“, antwortete Buga-Geschäftsführer Michael Schnellbach auf entsprechende Fragen. Das gelte auch für die Berufsgärtnereien. Schnellbach: „Es werden keine Existenzen vernichtet.“

Netz von Radwegen

Während die Feudenheimer Au also weitgehend unverändert bleibt, findet auf dem jetzigen Kasernen-gelände Spinelli ein Umbruch statt. Hier soll für sechs Monate die Buga 2023 stattfinden. Anschließend bleibt sie mit einer naturnahen großen Mitte, einem Netz von Rad- und Fußwegen sowie mehreren Parkschalen Teil des Grünzugs. Hier können dann die Kaltluftzüge entstehen, die in heißen Sommernächten für Abkühlung sorgen sollen. „Die Buga ist Mittel, nicht Zweck für den Grünzug“, stellte Stephan Lenzen klar. Denn durch den Buga-Termin entstehe ein Zeitdruck, ohne den der Grünzug sonst nicht so schnell und zügig zu entwickeln sei. Und ohne Buga seien auch deutlich weniger Gelder von Land und Bund für die Entwicklung des Konversionsgeländes zu erwarten. Das Land hat eine Förderung der Mannheimer Buga analog zur Heilbronner Buga 2019 zugesagt. Momentan befindet sich das 80 Hektar große Spinelli-Gelände noch im Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienangelegenheiten (BImA), also dem Bund. Die Stadt Mannheim verhandelt mit der BImA über den Erwerb des Militärgeländes, um möglichst bald Handlungsfreiheit für die konkreten Vorbereitungsarbeiten zu erlangen, auch wenn in einigen Kasernengebäuden zurzeit noch Flüchtlinge untergebracht sind.

#### Viel Raum für Sport und Spiel

Nach dem Abriss der Kasernen sehen die Planer in der Mitte des Areals einen großen naturnahen Freiraum vor, am Rande mehrere große Parkschalen mit Spielplätzen und Flächen für Sport und Freizeit. Die etwa 80 mal 100 Meter großen Parkschalen sollen in der Nähe der neuen Wohn-bebauung in Käfertal/Rott entstehen. Was mit der riesigen U-Halle passiert, ist noch offen. Klar ist, dass sie in ihrer jetzigen Größe nicht stehen bleiben wird.

Blick Richtung Au

Als eine optische Verbindung zwischen der Feudenheimer Au und dem Spinelli-Gelände kann nach Vorstellung der Architekten eine barrierefrei zu erreichende Aussichtsplattform am Rande der Au wirken: Mit Blick auf das Landschaftsschutzgebiet und in Richtung Luisenpark sowie Innenstadt. Die Straße am Aubuckel bekommt nach den jetzigen Planungen nur noch einen Rad/Fußweg auf der Au-Seite. Eine zweite Rad- und Fußwegverbindung soll auf der Spinelli-Seite auf einer Anhöhe von zwei Metern angelegt werden, die nicht nur der Optik wegen, sondern auch als Barriere gegen den Straßenlärm dient und Richtung Käfertal langsam abfällt.

Der Planungsprozess gliedert sich in zwei Teile: In die Planungen für den dauerhaften Grünzug-Nordost und die Buga 2023. Die Bundesgartenschau wird temporär von April bis Oktober 2023 auf dem Spinelli-Gelände stattfinden. Für den Grünzug ist ein Budget mit der Obergrenze von 105 Millionen Euro festgelegt. Da es für die Entwicklung eines Grünzugs keine Investoren gibt, entstand die Idee, über eine Bundesgartenschau Fördermittel von Bund und Land zu akquirieren. Das Land hat Mannheim eine Förderung wie für die Heilbronner Bundesgartenschau in Aussicht gestellt: Diese erhält vom Land 41,3 Millionen Euro (ohne Verkehrsinfrastrukturmittel). Die Durchführung der Bundesgartenschau ist mit 41,35 Millionen Euro veranschlagt, 6,85 Millionen Euro wird die Stadt Mannheim zuschießen. Die restlichen 34,5 Millionen müssen über Einnahmen finanziert werden.

[www.buga2023.de](http://www.buga2023.de)

**Pressekontakt:**

Waltraud Schlepps

Tel.: 0621/ 293 – 6231 und Fax: 0621/ 293 – 476231

Mobil 0177-336 45 36

[waltraud.schlepps@mannheim.de](mailto:waltraud.schlepps@mannheim.de)